

# alpinerrettungschweiz

jahresbericht 2017



Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer





## EDITORIAL

# Zusammenarbeit ist die Basis der Bergrettung



Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch sind in der Bergrettung unabdingbar. Das bestätigt jeder Einsatz aufs Neue. 2017 wurden unsere Leistungen 739-mal in Anspruch genommen, durchschnittlich 62-mal pro Monat. Die Einsätze verliefen gut, an allen waren eine oder mehrere Partnerorganisationen beteiligt. Voraussetzung dafür ist eine funktionierende regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit. In der Schweiz koordiniert die ARS auf regionaler Ebene die Zusammenarbeit in den Rettungsstationen, sie unterstützt die Rettungsstationen auf nationaler Ebene administrativ und logistisch, und sie pflegt in der IKAR den internationalen Wissens- und Erfahrungstransfer. Mit meiner IKAR-Präsidentschaft sowie der Führung des ICAR Office in der Geschäftsstelle der ARS tragen wir massgeblich zum weltweiten Austausch unter den Bergrettungsorganisationen bei.

Während wir immer wieder feststellen, dass sich Einsatzmannschaften bestens verstehen und bestens zusammenarbeiten, sieht die Situation auf anderen hierarchischen Stufen oft weniger gut aus. Administrative Hürden, persönliche Ambitionen und Konkurrenzdenken beeinträchtigen nicht selten die Zusammenarbeit zum Wohle der Patienten.

Die ARS wurde durch die Rega und den Schweizer Alpen-Club SAC mit dem Ziel gegründet, dass verschiedenste Organisationen, Unternehmungen und Spezialisten Bergrettungseinsätze leisten können, ohne ihre Identität zu verlieren. Das lassen sich die Stifter einiges kosten. Dass sich diese grossen Investitionen auszahlen, zeigt der Leistungsausweis des vergangenen Jahres einmal mehr.

Durch hervorragende Zusammenarbeit und dauernden Wissenstransfer haben wir unsere Leistungen auf höchstem Niveau und ohne grössere Zwischenfälle erbringen können. Dafür gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank. Als stossend erachten wir hingegen, dass kantonale Verwaltungen die bescheidenen Solidaritätsbeiträge infrage stellen, die zu entrichten die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren empfiehlt. Oder sogar mitten in einem Geschäftsjahr aus ihren Budgets streichen, so geschehen im Kanton Neuenburg im November 2017. Das ist umso befremdlicher, als die ARS und Rega Anfang 2017 ihre Inkassopraxis nach Sucheinsätzen zugunsten von Behörden und öffentlichen Institutionen geändert haben. Seither wurden bereits mehrere Einsätze abgeschrieben und nicht den kantonalen Amtsstellen in Rechnung gestellt.

Aber es gibt aus den Kantonen auch Positives zu berichten: Der Stiftungsrat freut sich ausserordentlich, dass sich mit dem Kanton Freiburg der erste Westschweizer Kanton entschieden hat, die Bergrettung mit einer Leistungsvereinbarung an die ARS zu delegieren.

Ich danke euch allen für den grossen Einsatz und euer künftiges Engagement für die Alpine Rettung Schweiz.

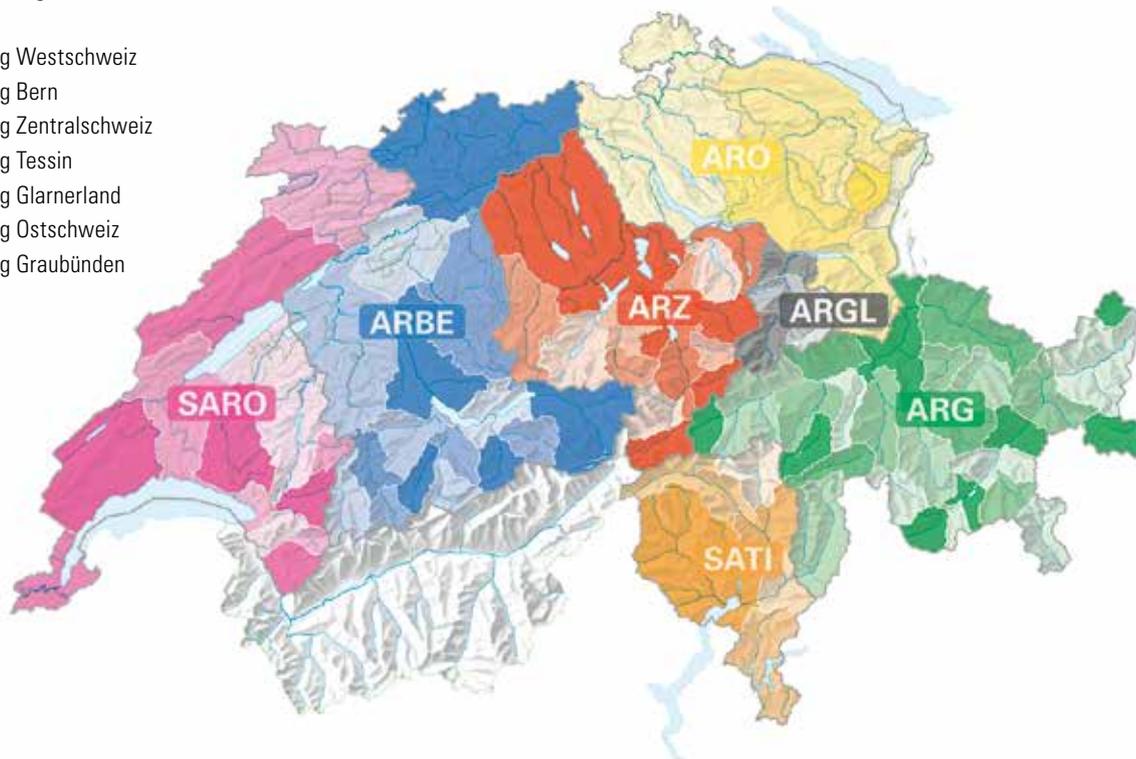
Franz Stämpfli  
Präsident des Stiftungsrats

**ORGANISATION**

# Gliederungen

**Geografische Gliederung**

- SARO Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE Alpine Rettung Bern
- ARZ Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI Alpine Rettung Tessin
- ARGL Alpine Rettung Glarnerland
- ARO Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG Alpine Rettung Graubünden

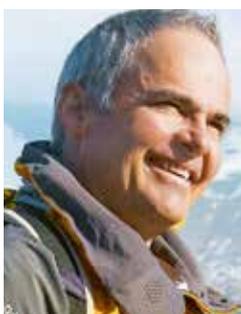


**Organisatorische Gliederung**

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	86
Freiwillige Retterinnen und Retter	2981
davon	
– Fachspezialisten Helikopter (RSH)	
(inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	126
– Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	75
– Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	42
– Fachspezialisten Canyoning	33
– Fachspezialisten Medizin	62

# Geschäftsleitung

**Andres Bardill**  
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh Müller**  
Stv. Geschäftsführerin ARS



**Theo Maurer**  
Chef Ausbildung





**ORGANISATION**

# Jahresbericht 2017

**Mehr und längere Einsätze führten 2017 zu einem positiven Jahresergebnis. Unerfreulich ist, dass der Kanton Neuenburg den Beitrag an die ARS gestrichen hat. Dafür konnte mit dem Kanton Freiburg eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Das stärkt die Position der ARS in der ganzen Westschweiz.**

Im Jahr 2017 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten und etliche Partnerorganisationen 739 Einsätze. Sie retteten, evakuierten, borgen und betreuten dabei 782 Personen aus 35 Nationen und aus allen Kantonen der Schweiz. Die Herkunft der beteiligten Personen aus der Schweiz konzentrierte sich wie in den Vorjahren auf die bevölkerungsstarken Kantone im Mittelland.

Die meisten Kantone unterstützen die ARS entweder mit einem Betrag, der in einer individuellen Leistungsvereinbarung festgelegt ist, oder mit 4 Rappen pro Einwohner, wie es die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD) empfiehlt. Der Kanton Thurgau (10 gerettete Personen) blieb unter diesem Ansatz, der Aargau (34 gerettete Personen) und Neuenburg (5 gerettete Personen) zahlten gar nichts.

Der Kanton Aargau hatte 2016 beschlossen, den Kantonsbeitrag in den Jahren 2017 bis 2020 nicht zu entrichten. Im Kanton Neuenburg fiel der Entscheid, im Jahr 2017 von einer Unterstützung abzusehen, erst im Lauf des Geschäftsjahres, was die ARS als besonders unerfreulich bewertet. Der Geschäftsführer hat an einem Auftritt vor dem Vorstand der KKJPD im September 2017 in Genf nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es die Solidarität unter den Kantonen stark strapaziere, wenn einzelne sich um Empfehlungen des höchsten sicherheitspolitischen Gremiums der Schweiz focht. Es wird eine grosse Herausforderung für die Geschäftsleitung sein, die Kantone Neuenburg, Aargau und Thurgau davon zu überzeugen, den Solidaritäts- und Anerkennungsbeitrag von 4 Rappen pro Kantoneinwohner zu zahlen.

Zusammen mit dem Vorstand der Alpinen Rettung Westschweiz und mit politischer Unterstützung aus den Reihen der Freiburger Rettungsstationen ist es der ARS gelungen, mit dem Kanton Freiburg eine Leistungsvereinbarung zur Sicherstellung der Bergrettung auszuhandeln. Sie wurde im Dezember 2017 unterzeichnet und entlastet die vier Rettungsstationen Schwarzsee, Jaun, Bulle und Châtel-St-Denis finanziell. Dass die Kantonsregierung die Bergrettung offiziell an die ARS delegiert, stärkt deren Position nicht nur in Freiburg, sondern in der gesamten Romandie.

Im Jahr 2016 haben ARS und Rega beschlossen, kantonalen Behörden die Kosten für die Suche nach vermissten Personen nicht mehr zu verrechnen. Das hat sich bewährt. Es gab 2017 deutlich mehr Einsätze mit viel Personal. Das lässt vermuten, dass die Bergrettung vorher aus Kostengründen zurückhaltender angeboten wurde.

Seit Frühjahr 2017 springen Retterinnen und Retter der Station Grindelwald ein, wenn die notfallmedizinischen Ressourcen der Luftrettung oder der Ambulanzdienste im Dorf nicht genügen. Es handelt sich um eine provisorische Lösung. Im Moment verhandeln die involvierten Partner, wie eine dauerhafte Regelung der lokalen Notfallversorgung aussehen könnte.

Die Einsätze liefen 2017 ohne schwerwiegende Zwischenfälle oder schwere Unfälle von Rettungskräften ab. Neun Rettungsleute verunfallten in Ausbildung oder im Einsatz. Langzeitleiden und längere Arbeitsausfälle sind nicht zu beklagen. Auch fünf Hunde beanspruchten medizinische Leistungen von Tierärzten. Alle Vierbeiner sind wieder wohlauf.

Mehr und längere Einsätze und mehr Arbeiten für Berg- und Seilbahnen führten 2017 zu einem höheren Ertrag und einem positiven Jahresergebnis. Die rund 105 000 Franken Überschuss wurden dem Organisationskapital zugewiesen, das sich neu auf knapp 3,4 Millionen Franken beläuft. Angestrebt wird langfristig ein Kapitalstock in der Höhe eines Jahresumsatzes von rund 4,8 Millionen Franken.

Die Finanzen der Rettungsstationen bzw. der Regionalvereine sind aufgrund der organisatorischen Verflochtenheit mit den SAC-Sektionen nicht einfach zu steuern. An einer Tagung für die Finanzchefs der Regionalvereine wurde dieses Problem thematisiert. Verantwortlichkeiten und Abgrenzungen zwischen den verschiedenen Akteuren konnten dabei geklärt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen wurde weiter ausgebaut. Bis Ende 2017 konnten mit folgenden Unternehmungen Verträge abgeschlossen werden:

- Verein Älplibahn Malans
- EWZ Druckstollen Solis-Rothenbrunnen (Baustellenbetrieb)
- Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG
- Axpo Power AG, Kraftwerk am Löntsch, Klöntal
- Verein Seilbahnen Nidwalden
- Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg AG
- Funicolare Ritom SA
- Centri Turistici Montani SA Bosco Gurin

Die Rettungsstationen bieten terrestrische Unterstützung bei Evakuationen und bergen Personen bei Betriebsunterbrüchen und anderen Zwischenfällen. Sehr oft werden diese Leistungen von den Bahnen mit Freikarten, Abonnements, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen abgegolten.

Neuland wurde im Kanton Nidwalden beschritten, wo ein neuer Seilbahnverband als Vertragspartner der ARS und der SAC-Rettungsstation Stans fungiert. 35 Seilbahnunternehmungen – von der kantonal konzessionierten Kleinbahn bis zur eidgenössisch konzessionierten modernen Bergbahn – haben so ihre Bergeorganisation bei Bahnunterbrüchen oder anderen Zwischenfällen geregelt und optimiert.



Der Rechtsstreit mit einer grossen Krankenversicherung wurde zugunsten der ARS entschieden. Es ging um die Anerkennung der Leistungen bei einem Sucheinsatz. Die Krankenversicherung vertrat die Ansicht, dass sie die Suche nicht zahlen müsse, wenn die vermisste Person tot gefunden werde. Das Kantonsgericht St. Gallen sah das anders. Die Suche sei Bestandteil der Rettung, für welche die Versicherung aufzukommen habe. Es sei davon auszugehen, dass eine Person noch lebe, solange keine gewichtigen Indizien dagegensprechen. Das Gericht stärkte damit auch die Position der Rettungskräfte, die rechtlich zur Hilfe verpflichtet sind und straf- und zivilrechtliche Konsequenzen riskieren, wenn sie sich gegen einen Einsatz entscheiden.

### **Ausbildung**

Die Ausbildung der Fachspezialisten wurde 2017 durch das bewährte Ausbildungsteam unter der Leitung von Ausbildungschef Theo Maurer weiter konsolidiert und läuft nun im «Normalbetrieb». Personelle Konstanz bei den Fachleitern und den Ausbildnern erleichterte die Arbeit. Trotzdem müssen laufend neue Fachkräfte aufgebaut werden, um abrupte Ablösungen und Generationenwechsel zu vermeiden.

Der Stiftungsrat hat im August 2017 dem Antrag der Geschäftsleitung entsprochen, die neue Fachspezialistenkategorie «Drohnen» zu schaffen. Die ARS sucht nun eine Fachleitung für diesen Bereich. Sie soll im Verlauf des Jahres 2018 erste Ausbildungsmodule in dieser Fachrichtung entwickeln.

Die Ausbildung in den Regionalvereinen und in den Rettungsstationen wurde mit zentralen Instruktorenkursen und neuen Kursinhalten weiter vereinheitlicht und technisch verbessert. Die ARS ist in der glücklichen Lage, frei werdende Schlüsselfunktionen in den Sektionen und den Regionalvereinen immer wieder besetzen zu können. Alle abtretenden Funktionäre haben ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger eingearbeitet und damit zum stabilen Betrieb in der Organisation beigetragen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung danken für dieses grosse Engagement.

Die Geschäftsleitung arbeitete in der Fachgruppe Sicherheit im Bergsport (FSiB) und im Kernausbildungsteam Lawinen (KAT) aktiv mit. Sie hält sich so über neue Trends und Erkenntnisse bezüglich Outdooraktivitäten, Ausbildung, Prävention und Rettung auf dem Laufenden und lässt solche in die Ausbildungs- und Einsatzfähigkeiten der ARS einfließen. Beispiele dafür sind Ausbildungsinhalte wie die Einzelhangbeurteilung bei erhöhter Lawinengefahr, Suchstrategien bei Lawinenunfällen oder der Einsatz neuer Kommunikationsmittel und Geräte.

Die Rettungsmedizin wurde zusammen mit der Rega weiterentwickelt. Geleitet wird dieser Bereich von Michael Lehmann, leitender Arzt Medizin Rega und stellvertretender Chefarzt Medizin ARS/Rega (MARS). Fachspezialisten Medizin kommen dann zum Einsatz, wenn kein Arzt zur Verfügung steht. Sie schliessen damit Lücken in der ärztlichen Versorgung. Erstmals haben 2017 medizinische Fachpersonen von Speleo-Secours Schweiz die Ausbildung zum Fachspezialisten aufgenommen.

### **Kommunikation und Logistik**

Die dreisprachige Website der ARS wird immer mehr zur wichtigsten Informationsplattform für interne und externe Bedürfnisse und wird laufend erneuert. Dadurch werden Kommunikationskanäle wie Telefon, E-Mail und Tagungen entlastet. Seit dem Herbst vereinfacht eine aktualisierte Software die Kursanmeldung und das Bearbeiten des eigenen Profils.

Der Stiftungsrat hat entschieden, für die Adressverwaltung und die Einsatzrapporte die bisherige, beim SAC angesiedelte Software Navision abzulösen. Die Geschäftsleitung wird nun IT-Lösungen evaluieren und implementieren, die auf die speziellen Bedürfnisse der ARS zugeschnitten sind.

Durch das Delegieren der Verantwortung für das Einsatzmaterial an die Rettungsstationen wurden die Funktion des Materialinspektors und dessen Aussenlager aufgelöst. Die Geschäftsleitung dankt Hansjürg Müller herzlich für die jahrelange, gute Zusammenarbeit.

Die Bestände an Softshelljacken, Westen und Sommerhosen wurden Anfang Jahr aufgestockt. Die Produkte sowie die Zusammenarbeit mit dem neuen Produzenten La Sportiva bewähren sich sehr.

Auf Ende 2017 wurde die Bekleidungsline mit einem Langarmshirt der Firma Icebreaker ergänzt. 500 Stück waren im Laufe des Jahres schon in Umlauf gebracht worden.

Auf den Rega-Einsatzbasen Zweisimmen und Erstfeld wurden zwei neue Rettungsmaterialmagazine in Betrieb genommen. Die lokalen SAC-Rettungsstationen mieten die Lokalitäten von der Rega. Das Einsatzmaterial kann auch von der Rega genutzt werden. Das erleichtert die Zusammenarbeit im Einsatz und in der Ausbildung.

### **Personelles**

In stiller Wahl bestätigten die SAC-Sektionen mit eigenen Rettungsstationen die Stiftungsräte Raphaël Gingins für eine dritte und Pius Furger für eine zweite Legislaturperiode. Der SAC stellt für die nächsten Wahlen ein neues Wahlreglement in Aussicht.

Die Geschäftsleitung arbeitete in der bewährten Zusammensetzung und mit Unterstützung von Rega-Mitarbeitenden aus allen Bereichen zusammen. Ein Jubiläum feierte die stellvertretende Geschäftsführerin Elisabeth Floh Müller: Sie ist seit zehn Jahren als Mitglied der Geschäftsleitung für die ARS tätig. Sie hat in dieser Zeit die Bereiche Kommunikation und

Logistik stetig und konsequent dreisprachig weiterentwickelt und laufend den Bedürfnissen angepasst. Mit der konsequenten Umsetzung des Erscheinungsbilds haben die Stifterorganisationen und die ARS in der Öffentlichkeit einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung danken Elisabeth Floh Müller für ihr grosses Engagement.

Die Geschäftsleitung dankt allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen für ihren grossen Einsatz und dafür, dass sie alles daransetzten, dass keine Retterinnen und Retter zu Schaden gekommen waren. Auch der sorgfältige Umgang mit den technischen und materiellen Ressourcen wird verdankt.

Andres Bardill  
Elisabeth Floh Müller  
Theo Maurer



EINSÄTZE

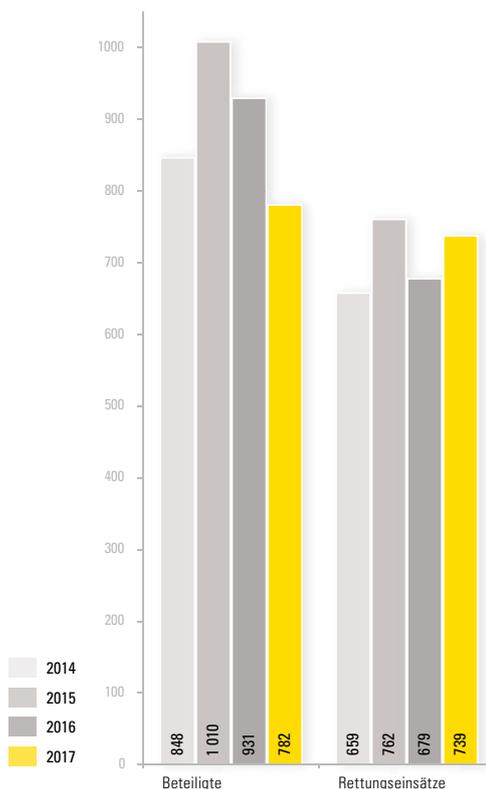
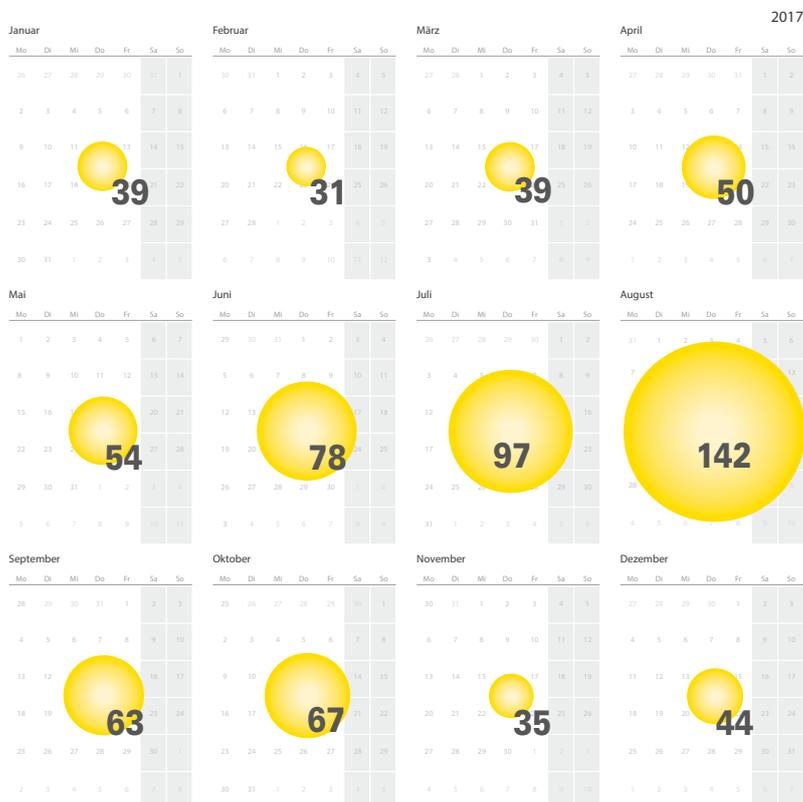
# Einsatztätigkeit

## Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Die Einsatzzahlen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wetter. Der vergangene Winter zählt schweizweit zu den schneeärmsten und kürzesten seit Messbeginn im Jahr 1864. Der Dezember war so trocken und schneearm wie noch nie. Anfang März gab es mehrere Grossschneefälle. Die milde Temperatur im März und Anfang April gab der Vegetation einen kräftigen Schub. Mitte April kehrte der Winter mit Schneefällen bis in tiefe Lagen zurück und lockte viele Personen in die Berge. Gegenüber dem Vorjahr verdoppelte sich die Einsatzfähigkeit im Monat April. Das extrem späte Einschneien und das frühe Ausapern führten in zahlreichen Regionen zu einer sehr kurzen Schneebedeckung. Auf den drittwärmsten Frühling folgte der drittwärmste Sommer seit Messbeginn. Der Monat Juni zeichnete sich durch anhaltend hohe Temperaturen und eine fünftägige Hitzewelle in der zweiten Monatshälfte aus. Die Einsatzzahlen stiegen wiederum an; es herrschten Tourenverhältnisse wie im Spätsommer. Der September war ausgesprochen kühl, vor allem in den Bergen. In Gipfellagen gab es zahlreiche Neuschneetage. Das frühwinterliche Wetter hielt auch in den ersten Oktobertagen an. Auf der Alpennordseite fiel Schnee bis auf 1200 m. In der Oktobermitte herrschten während zehn Tagen Hochdrucklagen. Die Herbstsonne lachte häufig von einem wolkenlosen, stahlblauen Himmel. In den Tieflagen stieg die Tageshöchstemperatur verbreitet auf 22 bis 25 Grad. Das anhaltend schöne Wetter bescherte dem Mittelland und der Südschweiz den sonnigsten Oktober seit 50 Jahren. Im November fiel auf der Alpennordseite mehrmals Schnee bis in tiefere Lagen. Im Dezember hielt der Winter definitiv Einzug.

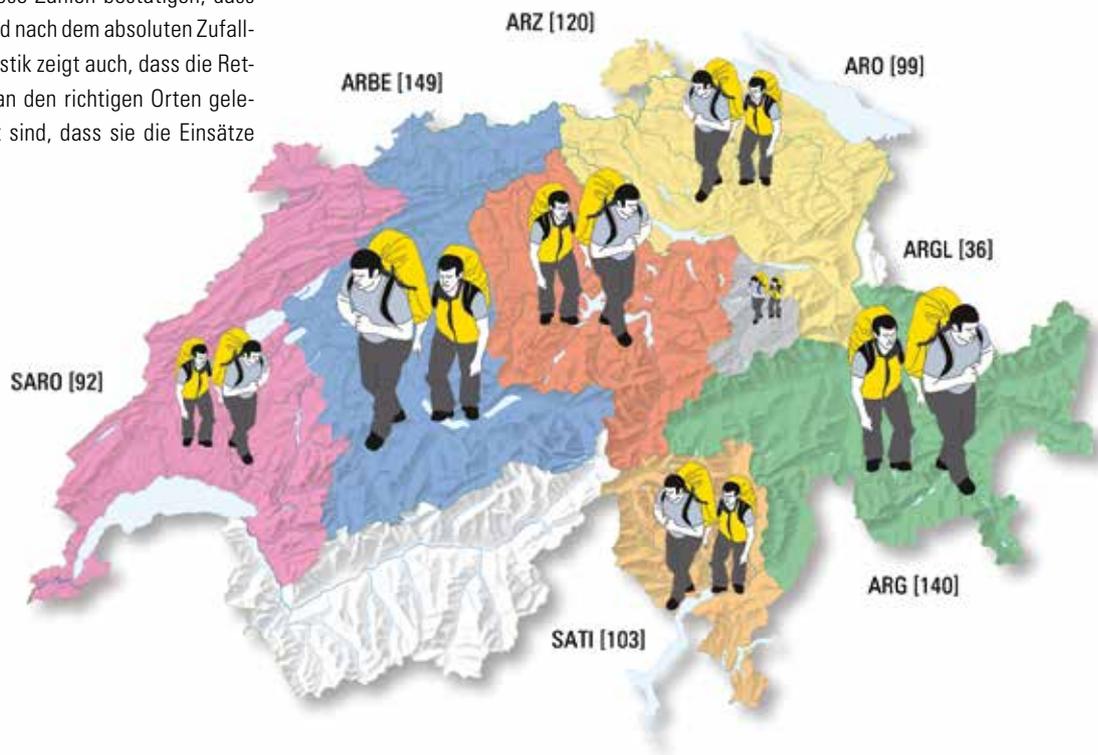
## Rettungseinsätze und Beteiligte

Die Zahl der Einsätze nahm gegenüber dem Vorjahr zu. Im Jahr 2017 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten sowie etliche Partnerorganisationen 739 Rettungseinsätze. Die Zahl der Beteiligten nahm im selben Zeitraum um 149 Personen ab. Der Grund sind aussergewöhnlich viele Suchaktionen. Mit 144 überstieg ihre Zahl jene des Vorjahres um 28. Bei Sucheinsätzen ist die Zahl der Beteiligten unterdurchschnittlich.



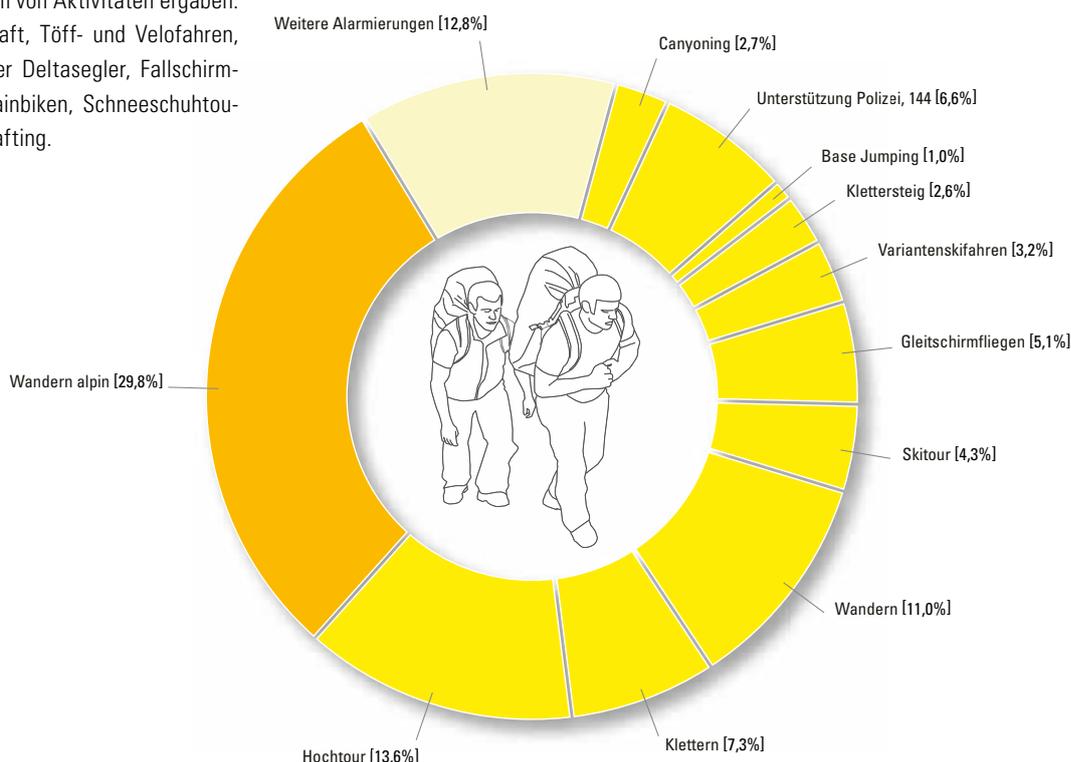
### Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

In der ARO, ARZ und der SATI wurden durchschnittlich 25 Einsätze mehr als im Vorjahr geleistet; in der ARBE dagegen 36 Einsätze weniger. Diese Zahlen bestätigen, dass Einsätze nicht planbar sind und nach dem absoluten Zufallsprinzip geschehen. Die Statistik zeigt auch, dass die Rettungsstationen geografisch an den richtigen Orten gelegen und personell so dotiert sind, dass sie die Einsätze bewältigen können.

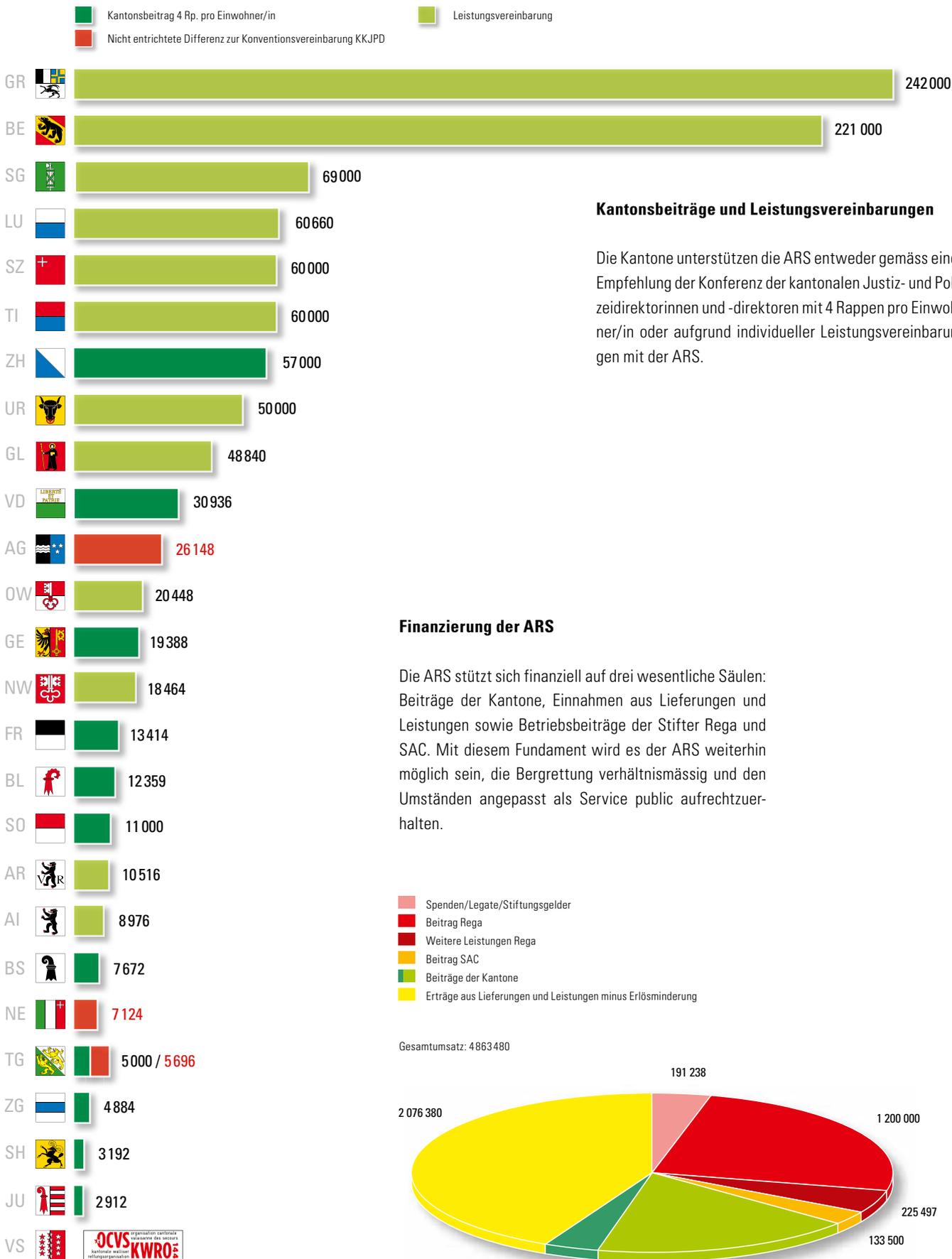


### Wozu wurden Retterinnen und Retter aufgeboten?

Das alpine Wandern verursachte am meisten Einsätze der Retterinnen und Retter. An zweiter Stelle folgen «weitere Alarmierungen». In diese Kategorie fallen Notsituationen, die sich in einem Sammelsurium von Aktivitäten ergaben: Jagd, Land- und Forstwirtschaft, Töf- und Velofahren, Fliegen mit Segelflugzeug oder Deltasegler, Fallschirmspringen, Kanufahren, Mountainbiken, Schneeschuhtouren, Eisfallklettern oder Riverrafting.



## FINANZIERUNG

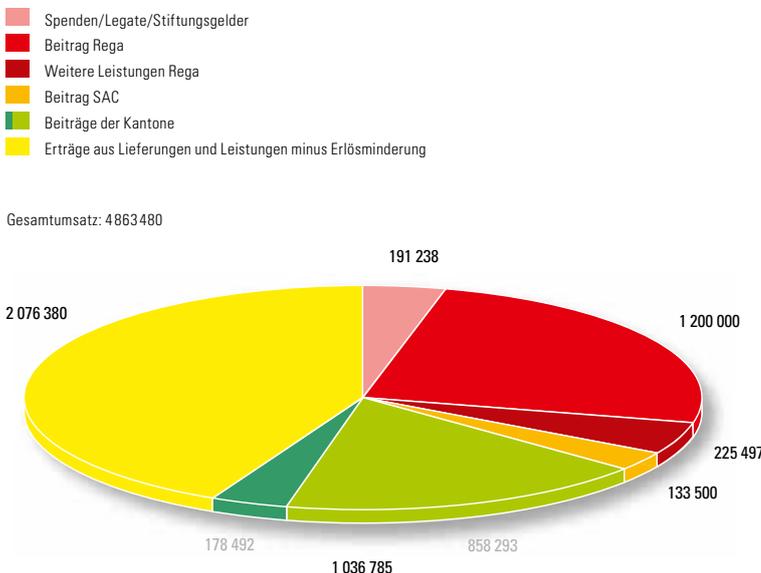


### Kantonsbeiträge und Leistungsvereinbarungen

Die Kantone unterstützen die ARS entweder gemäss einer Empfehlung der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren mit 4 Rappen pro Einwohner/in oder aufgrund individueller Leistungsvereinbarungen mit der ARS.

### Finanzierung der ARS

Die ARS stützt sich finanziell auf drei wesentliche Säulen: Beiträge der Kantone, Einnahmen aus Lieferungen und Leistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.





**JAHRESRECHNUNG**

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>Anhang</b>	<b>2017</b> in CHF	<b>2016</b> in CHF
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		2 762 652	2 843 587
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1	752 611	499 683
Übrige kurzfristige Forderungen		788	1 674
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.2	590 335	481 914
Aktive Rechnungsabgrenzungen		136 500	43 805
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>4 242 886</b>	<b>3 870 663</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Anlagen		29 962	7 028
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>29 962</b>	<b>7 028</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>4 272 848</b>	<b>3 877 691</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	106 716	148 138
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	101 788	33 260
Vorauszahlungen der Stifter	3.5	444 500	0
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.6	222 458	403 676
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>		<b>875 462</b>	<b>585 074</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Einbezahltes Kapital		2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital		1 292 617	1 133 448
Jahresergebnis		104 769	159 169
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>3 397 386</b>	<b>3 292 617</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>4 272 848</b>	<b>3 877 691</b>

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>Anhang</b>	<b>2017</b> in CHF	<b>2016</b> in CHF
<b>Betriebsertrag</b>			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.7	4 863 400	4 836 187
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen		32 897	-80 907
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>4 896 297</b>	<b>4 755 280</b>
<b>Betriebsaufwand</b>			
Materialaufwand	3.8	-778 023	-722 870
Personalaufwand	3.9	-3 478 917	-3 185 989
Übriger betrieblicher Aufwand	3.10	-484 333	-624 301
Abschreibungen auf Sachanlagen		-37 757	-27 641
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		-22 009	-41 173
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-4 801 039</b>	<b>-4 601 974</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>95 258</b>	<b>153 306</b>
<b>Finanzerfolg</b>			
Finanzertrag		9 511	10 231
Finanzaufwand		0	-4 368
<b>Total Finanzergebnis</b>	3.11	<b>9 511</b>	<b>5 863</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>104 769</b>	<b>159 169</b>
<b>Zuweisung Organisationskapital</b>		<b>104 769</b>	<b>159 169</b>



**JAHRESRECHNUNG****1. Allgemeines****1.1 Rechtsform**

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

**1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente**

- Stiftungsurkunde 16/8/2006
- Organisationsreglement 24/08/2016

**1.3 Stiftungszweck**

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

**1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates**

- |                                 |                                    |                     |
|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| – Franz Stämpfli                | Präsident des Stiftungsrates       | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. sc. nat. Françoise Jaquet | Vizepräsidentin des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Raphaël Gingins               | Mitglied des Stiftungsrates        |                     |
| – Ernst Kohler                  | Mitglied des Stiftungsrates        | Kollektiv zu zweien |
| – Andreas Lüthi                 | Mitglied des Stiftungsrates        |                     |
| – Dr. med. Roland Albrecht      | Mitglied des Stiftungsrates        |                     |
| – Pius Furger                   | Mitglied des Stiftungsrates        |                     |
| – Markus Weber                  | Mitglied des Stiftungsrates        |                     |

**1.5 Geschäftsführung**

- |                    |                        |                     |
|--------------------|------------------------|---------------------|
| – Andres Bardill   | Geschäftsführer        | Kollektiv zu zweien |
| – Elisabeth Müller | Stv. Geschäftsführerin | Kollektiv zu zweien |
| – Theo Maurer      | Chef Ausbildung        |                     |

**1.6 Revisionsstelle**

- KPMG AG, Zürich

**1.7 Aufsichtsbehörde**

- Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

**2. Grundsätze****2.1 Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

**2.2 Sachanlagen und immaterielle Anlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

### 2.3 Organisationskapital

Das Organisationskapital bildet sich aus dem einbezahlten Stiftungskapital von 2 Millionen Franken und durch einbehaltene Gewinne aufgrund zu viel einbezahlter Betriebskostenbeiträge der Stifter. Es dient als Schwankungsreserve zur Sicherstellung der schwierig im Voraus zu kalkulierenden Einsatzfähigkeiten und kann maximal bis zur Höhe eines durchschnittlichen Jahresaufwandes geöffnet werden.

### 3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

	in CHF	in CHF
<b>3.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Forderungen gegenüber Dritten	739 518	490 296
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	13 093	9 387
	<b>752 611</b>	<b>499 683</b>
<b>3.2 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>		
Einsatzmaterial	732 502	619 232
Noch nicht fakturierte Einsatzleistungen	102 000	69 093
Wertberichtigungen	-244 167	-206 411
	<b>590 335</b>	<b>481 914</b>
<b>3.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	106 716	139 173
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	0	8 965
	<b>106 716</b>	<b>148 138</b>
<b>3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Verbindlichkeit gegenüber Pensionskasse	26 475	26 475
	<b>26 475</b>	<b>26 475</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten.

### 3.5 Vorauszahlungen der Stifter

Vorauszahlung Betriebsbeiträge Anteil 2018 der Stifter	444 500	0
	<b>444 500</b>	<b>0</b>

Die Betriebsbeiträge der Stifter werden zur Sicherung der Liquidität abgestützt auf das durch den Stiftungsrat genehmigte Jahresbudget periodisch eingebracht. Zusammen mit den 2017 höher ausgefallenen Einsatzzahlen und Erträgen sowie einem günstigeren Verhältnis zu den Erlösminderungen als in den Vorjahren ist das durch die Stifter zu übernehmende Betriebsdefizit tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Der Ausgleich erfolgt 2018 mit der Zahlung der Betriebsbeiträge der Stifter für das laufende Jahr.

### 3.6 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen

Passive Rechnungsabgrenzung, Personalaufwand usw.	192 458	253 676
Offene Rechtsgeschäfte aus Einsätzen	0	50 000
Verschiebung von Ausbildungsmodulen 17/18	30 000	80 000
IT und Webanpassungen	0	20 000
	<b>222 458</b>	<b>403 676</b>

### 3.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Beiträge der Stifter	1 558 997	1 995 595
Beiträge der Kantone	1 036 785	1 071 166
Spenden/Legate/Stiftungsgelder	191 238	226 822
Erträge aus Einsätzen	2 722 560	1 892 167
Erlösminderungen	-646 180	-349 563
	<b>4 863 400</b>	<b>4 836 187</b>

**3.8 Materialaufwand**

Materialaufwand	-672 810	-765 164
Einsatzaufwand	-72 306	-38 613
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	-32 907	80 907
	<b>-778 023</b>	<b>-722 870</b>

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

**3.9 Personalaufwand**

Der Verzicht auf Unterakkordantenverhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen wurde aufrechterhalten und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS weiter vorangetrieben, was sich im Personalaufwand spiegelt. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatz Tätigkeiten, sondern auch aufgrund der Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie durch Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmungen).

**3.10 Übriger betrieblicher Aufwand**

Im Übrigen betrieblichen Aufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

**3.11 Finanzergebnis**

Aufgrund der anspruchsvollen Situation an den Märkten wurde 2016 schrittweise aus Anlagen an den Finanzmärkten ausgestiegen; Wertschriften wurden bereits per 30. Juni 2016 in flüssige Mittel umgewandelt und 2017 unverändert so belassen. Der Finanzerfolg von CHF 9 511 ist auf die Kursdifferenzen EUR/CHF im Einsatzinkasso zurückzuführen.

**4. Weitere Angaben****4.1 Vollzeitstellen**

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über zehn.

**4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

**4.3 Risikobeurteilung**

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2017 genehmigt.

## REVISIONSBERICHT



## KPMG AG

## Audit

Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 06  
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

**Alpine Rettung Schweiz, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpine Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Reto Kaufmann  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Enzo Pontoriero  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 23. März 2018

## Impressum

### Herausgeber

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center,  
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen  
Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42,  
[www.alpinerettung.ch](http://www.alpinerettung.ch), [info@alpinerettung.ch](mailto:info@alpinerettung.ch)

### Satz und Druck

Stämpfli AG, Bern

### Fotos

D. Vonwiller, Aarburg

